

# „Die alten Zeichen werden wieder wahrgenommen“

Zur letzten Pilgermesse der Heiligtumsfahrt mit Joachim

Kardinal Meisner kamen 3000 Gläubige auf den Katschhof

**AACHEN.** Das war's! Für die nächsten drei Wochen bis zur Eröffnung des CHIO kehrt wieder Ruhe ein in Aachen. Gerne werden sich bis dahin und in den nächsten sieben Jahren viele Aachener an die Heiligtumsfahrt 2007 erinnern, die so anders war, als die vor sieben Jahren. „Die Menschen sind bewusster, es herrschte eine ungewöhnlich dichte Atmosphäre des Glaubens, die sich in diesen Tagen gezeigt hat, gepaart mit einer friedlich-fröhlichen, bunten und sonnenigen Betefahrt“, resümierte Wallfahrtsleiter Hans-Günther Vinken. Und mit mehr als 90 000 Pilgern kamen immerhin 10 000 mehr als im Heiligen Jahr 2000. Sogar die Komplet, das Nachtgebet, vor sieben Jahren noch ein Geheimtipp, zog regelmäßig fast 1000 Beter in den Dom.

## Applaus bei Predigt

Rund 3000 Gläubige hatten sich gestern Morgen noch auf dem Katschhof eingefunden, darunter viele Ausländer, weil der Tag für den „fremdsprachigen Gemeinden“ gewidmet war. Ein Kirchenfürst mit Ecken und Kanten, Joachim Kardinal Meisner, leitete das Pontifikalamt. Der Erzbischof von Köln, der sich oft am Zeitgeist reibt, zieht weitaus mehr Menschen an, als beispielsweise Kardinal Lehmann, obwohl oder gerade weil nicht wenige Katholiken seine ausgesprochen konservativen Thesen nicht gutheißen wollen. Gestern jedoch gab sich der streitbare Mann vom Rhein eher harmoniebedürftig und schaffte es immer wieder, dass seine Predigt vom Applaus des Glaubensvolkes unterbrochen wurde. „Wir haben zwei Ohren und einen Mund, deshalb sollten wir doppelt soviel hören wie reden“, mahnte Meisner. „Wenn wir doppelt soviel reden wie hören, dann halten wir bald den eigenen Vogel für den Heiligen Geist.“

Feierlich war die Schlussfeier am frühen Abend, die Bischof Heinrich Mussinghoff leitete. Vor etwa 4000 Gläubigen sagte der Aachener Oberhirte: „Ich habe eine Faszination der Heiligtumsfahrt festgestellt und gespürt, wie sehr die Menschen von dem was da passierte, ergriffen waren.“

Mit allem Pomp, den die katholische Kirche zu bieten hat, begann der vorläufige Schlussakt der Heiligtumsfahrt 2007. Die „Koniklijke Harmonie St. Cecilia Vaals“ spielte auf, in einer Prozession zogen die Ministranten, Aachener Schützen, die Ritter vom Heiligen Grab in Jerusalem, die Ehrendienste und die hohe Geistlichkeit über die Johannes-Paul-II.-Straße und die Ritter-Chorus-Straße mit den Heiligtümern auf den Katschhof, wo sie ein letztes Mal den Gläubigen gezeigt wurden. Denen wurde es warm ums Herz, denn prachtvoll anzuschauen war das Gnadenbild aus dem Aachener Dom, das auf dem Katschhof-Altar thronte. Während der Schlussfeier sang der Domchor, den Domkapellmeister Berthold Botzet leitete, musikalisch begleitet von einem

Bläserensemble.

## Letzter Akt

Dompropst Herbert Hammans war sichtlich bewegt, als er sich am Ende daran erinnerte, wie andächtig die Menschen auf die Tuchreliquien geschaut hätten: „Die alten Zeichen werden wieder neu wahrgenommen.“

Der letzte Schlussakt ist heute Morgen um 9 Uhr. Dann werden während eines Gottesdienstes im Dom die vier Heiligtümer in den Marienschrein für die nächsten sieben Jahre weggeschlossen. (dd)



Die letzte Pilgermesse der Heiligtumsfahrt 2007 zelebrierte der Kölner Erzbischof Joachim Kardinal Meisner (links mit dem Lententuch Jesu). Die Abschlussfeier leitete Bischof Heinrich Mussinghoff.